

## **Rede von Sabine Morgenroth zu „Unabhängigkeit Göttingens vom Atomkonzern EON!“ am 8.4.2011**

Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

die Laufzeitverlängerung der derzeitigen Bundesregierung war eine historische Fehlentscheidung. Die Gesetze der Kernphysik verneigen sich nicht vor noch so großen Geldmengen. Die physikalischen Konsequenzen der Nutzung der Atomtechnologie sind vom Menschen und seiner Jurisprudenz in keiner Weise beherrschbar. Diese Technologie gehorcht nicht den Gesetzen der Demokratie.

In dem „Fahrplan Atomausstieg“ formuliert die grüne Bundestagsfraktion so: „Dass in einem Hochtechnologieland wie Japan eine parallele Kernschmelze in mehreren Reaktorblöcken begonnen hat, dass die Welt vor parallelen Super-GAUs steht, das war auch für uns unvorstellbar. Für uns Grüne ist die Konsequenz klar: Wir müssen so schnell wie möglich aus der Atomenergie aussteigen, schneller auch als im rot-grünen Atomausstieg vorgesehen war.“

Die EON AG ist hier in unserer Region der einflussreichste Atomkonzern. Er nimmt auf vielen unterschiedlichen Ebenen politisch Einfluss, nicht selten hart an der Grenze des gesetzlich zulässigen. Jüngstes Beispiel ist die Gründung der EAM gGmbH, über die wir an dieser Stelle bereits diskutiert haben, und bei der diese Grenze nach unserer juristischen Einschätzung überschritten ist. Die EON Mitte AG hat der Stadt Göttingen ein Angebot unterbreitet, das sowohl den OB als auch uns als Rat – zumindest die VA-Mitglieder - in Konflikt mit dem § 331 Strafgesetzbuch brächte, weil wir für die Kommune einen geldwerten Vorteil annähmen, und damit eine Bedingung verknüpft wäre, die EON bei der nächsten Neuausschreibung der Konzessionsverträge bevorteilte. Das riecht nach Korruption!

Mit derartigen Methoden behindert das Oligopol der vier großen Atomkonzerne EnBW, RWE, Vattenfall und EON den Ausbau der Erneuerbaren Energien und boykottieren den Aufbau dezentraler Versorgungsstrukturen. Die EON Mitte AG, die zu 73% dem EON-Konzern gehört, lockt die Kommunen mit ihrem Geld und versucht, die hohe Verschuldung und Finanznot der Kommunen zu ihren Gunsten zu nutzen. Die Energiewende ist jedoch nach Auffassung meiner Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nur unabhängig von den Atomkonzernen möglich und realistisch. Deshalb stellen wir heute folgenden Antrag:

### **Der Rat möge beschließen:**

*Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept und einen Zeitplan zu erstellen für eine planvolle Entflechtung der Vertrags- und Kapitalbeziehungen mit der EON Mitte AG und die vollständige Beendigung des Einflusses des Atomkonzerns auf das politische Handeln der Stadt (und ihrer Gesellschaften). Insbesondere ist die Rechtmäßigkeit des aktuellen Konzessionsvertrages zu klären. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen einer vorzeitigen Neuausschreibung sind darzustellen. Mit den Nachbarkommunen in Südniedersachsen und Nordhessen sowie mit der Universität und anderen großen Stromverbrauchern sind Gespräche zu führen mit dem Ziel der Koordinierung eines gemeinsamen Vorgehens.*

### **Begründung:**

Wo wollen wir hin? „Wir Grüne streben an, das Atomzeitalter in Deutschland in der kommenden Legislaturperiode endgültig zu beenden. Das kann gelingen, wenn jetzt schnell die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Dazu bedarf es vor allem eines beschleunigten Ausbaus der erneuerbaren Energien, Investitionen in

Energieeffizienz, Energieeinsparung und Energiespeicher sowie in die Modernisierung der Netze. Jeder Tag des Zögerns und Zauderns ist ein verlorener Tag für die notwendige beschleunigte Energiewende und einen schnellstmöglichen Atomausstieg.“ Hier habe ich noch einmal aus dem „Fahrplan Atomausstieg“ der grünen Bundestagsfraktion zitiert.

Meine Fraktion Bündnis 90/Die Grünen will eine Energieversorgung, die sich den Spielregeln einer Demokratie unterwirft. Das heißt, alle Beschlüsse für eine zukunftsweisende Energieversorgung und die verwendete Technik müssen reversibel sein. Wir brauchen lokale Stromerzeugungskapazitäten aus Sonne, Wind und Kraft-Wärme-Kopplung mit Biogas. Deshalb muss die Energieversorgung in Bürgerhand und dezentral strukturiert werden.

Die kommenden fünf Jahre werden für den Umbau der Energieversorgung von größter Wichtigkeit sein. Wir können bis 2017 aus der Atomtechnologie aussteigen, wenn wir jetzt auch hier vor Ort die richtigen Weichen stellen. Wir werden viele Fragen zu klären haben, um eine planvolle Entflechtung der Vertrags- und Kapitalbeziehungen mit der EON AG zu erreichen und damit die Freiheit zur Gestaltung einer neuen Energieversorgung zurück zu gewinnen. Wir werden eine unabhängige Fachgruppe einberufen, die zentrale Fragen einer Energieversorgung hier in unserer Region klärt und bewertet.

Nehmen Sie bitte folgende Tatsache mit nach Hause und denken einmal darüber nach: Allein die Sonne spendet der Erde in jedem einzelnen Jahr das 3000-fache des globalen Energieverbrauchs.

Einer Überweisung unseres Antrages stimmen wir zu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.